

auf eine Zukunftsbahn habe derselbe. — Bezüglich der Aufbringung der Geldmittel für alle diese Bauten entspinnt sich eine bis halb vier Uhr dauernde Debatte. Bewilligt sind bereits 9 Millionen von früher her; weiter erforderlich sind 36 Millionen, die in großen Anleihen aufgenommen werden sollen; insbesondere v. Steinbeis wünscht dies, und fügt bei, daß die Zeit des Friedens und der darniederliegenden Geschäfte, sowie die Zeit der Ueberfüllung des Geldmarktes zu Anleihen benützt werden solle. Die Erigen wird verwilligt. — Dinkelaeder fragt schließlich noch nach dem Abschluß unserer Bahnen bei badisch Zimmerningen. Minister v. Barnbüler: Baden spanne seine Forderungen ziemlich hoch und doch sollten beide Bahnen zugleich eröffnet werden. Württemberg treffe keine Schuld, wenn noch Hindernisse bestehen. Es haben übrigens mündliche Besprechungen mit einem badischen Ober-Ingenieur hier stattgefunden und es seien Ausichten auf Ausgleich vorhanden.

(Kammer der Abgeordneten.) Eine von dem Abgeordneten Pfäfflin vorgenommene Sammlung zu Gunsten der Abgebrannten in Rosenfeld, hat dem Vernehmen nach 150 fl. ergeben; ist nach Rosenfeld abgegangen und der Telegraph hat bereits den Dank dafür gebracht. Erath und Schwandner erinnern an einen Bericht über eine Mehr-Ausgabe von Papiergeld. Dessner glaubt noch einen Bericht in diesem Punkte in Aussicht stellen zu können. Kanzler v. Gerber berichtet über die Anträge der Kammer der Ständeherren zu den Gesetzen, betr. die Kraftloserklärung von Inhaberpapieren und von Wechseln u. s. w. Es werden die letzten kleineren Differenzen beseitigt und die beiden Gesetze in öffentlicher Abstimmung einstimmig angenommen. Ueber die Zusammenstellung der Beschlüsse zum Eisenbahngesetz berichtet Dessner. Das Gesetz wird mit 79 gegen 2 Stimmen angenommen.

Tagesordnung: Gesetz, betr. die Rekrutenaushebung für die Jahre 1868, 1869 und 1870. Es sollen, um einen Friedensstand von 14,246 Mann und nach 7 Jahren eine Kriegsstärke von 33,150 Mann zu erhalten, statt seither 4600 jährlich 5800 Rekruten ausgehoben werden. — Die eine Hälfte der Militärkommission (Jbler, v. König, Schall und Zeller) ist damit einverstanden, die andere Hälfte (Probst, Schott, Müllen und Walter) will 5800 Mann für die nächste Aushebung im Sinne einer Mobilisirung wegen drohender Zeitumstände, für 1869 und 1870 aber nur wieder je 4600 Mann verwilligen.

Schall für volle Verwilligung im Hinblick auf die politische Lage und damit das Würt. Herren den Herren unsrer Bundesgenossen an Kriegstüchtigkeit und Stärke möglichst gleich dastehen. In Bayern und Baden stelle die Regierung noch größere Anforderungen.

Probst und Desterlen dagegen. Letzterer hält es keineswegs für ausgemacht, daß es zu einem Krieg zwischen Frankreich und Deutschland kommen werde, in einem Krieg, welcher die Schande des Jahrhunderts wäre.

Hölder für die Regierungsforderung, wenn auch mit schwerem Herzen. Weiter heruntergehen, verbiete die Rücksicht gegen unsre Bundesgenossen. Das gegenwärtige französische Ministerium sei kein sonderlich friedfertiges und es könnte sich in den nächsten Jahren wohl darum handeln, Gut und Blut für das Vaterland darzubringen, um die bundesstaatliche Einigung Deutschlands zu begründen und zu sichern.

Mohl: Das Militär verschlinge nahezu die ganze erhöhte Erigen an direkten Steuern. Wenn uns das Vorbild der eroberungstüchtigen

Militärmacht Preußen gelten sollte, so werde uns dieses Vorbild noch manches Jahrzehnt zu gesteigerten Opfern drängen. Preußen sei heute bedroht, allerdings, aber warum? weil es 1866 den Bruderkrieg begonnen habe. Es sei nicht Pflicht Bürttembergs, das Land durch die angebotenen Opfer zu erdrücken, den letzten Mann und Heller herzugeben für den König von Preußen.

Römer: Nicht Preußen allein, sondern ganz Deutschland sei bedroht; es handle sich um das linke Rheinufer.

Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf angenommen und für jedes Jahr 5800 Rekruten verwilligt.

Die wichtigsten Beschlüsse, die heute in der Sitzung der Kammer der Ständeherren hinsichtlich des Kriegsdienstgesetzes gefaßt worden, sind folgende: Der erste (einstimmig) gefaßte Beschlüsse ist der, daß nicht bloß die Prinzen des Königl. Hauses, sondern auch die Mitglieder der mediatisirten, vormalig reichsköniglichen Familien (wie bisher) von der Militärpflicht ausgenommen sein sollen. Von besonderer Bedeutung ist die Ausfertigung hinsichtlich des Militärmasses. Nicht erniedrigt solle man dasselbe, um der Arme kleine und schwächliche Leute zuzuführen, sondern um einen Zoll erhöhen, dann bekomme man sämmtliche kriegsdienstfähige Leute zur Linie; man bekomme ein vortreffliches Material, während die kleineren Leute den Ersatzreserven zugewiesen werden. Auf diesem Wege werde höchst wahrscheinlich auch die Loosziehung ganz entbehrlich. Es wird diese Ansicht des Herrn Berichterstatters der K. Regierung zur Erwägung anheim gegeben. — Zu einer langen Debatte gibt die Präsenzzeit der Unteroffiziere Veranlassung; es wird der Kammer der Abgeordneten beigegeben; es enthält aber der 2. Absatz des Art. 8a die Fassung: „Wer als Unteroffizier ohne Einweisung in eine Präsenz-Zulage“ oder als Reiter länger als zwei Jahre präsenz gehalten wird, dem wird der doppelte Betrag der Verlängerung der Präsenzzeit an seiner Gesamtdienstzeit in der Landwehr in Abzug gebracht.“ Die Controle-Versammlungen werden von der Kammer beibehalten, weil sie dringend notwendig, weil sie unentbehrlich seien, wenn der Kommandant über die Verhältnisse seiner Mannschaft auf dem Laufenden erhalten werden soll. Die Versammlungen können ohne Schwierigkeit auf den Winter, und auf einen Tag verlegt werden, wo für die Arbeit wenig oder

keine Störung eintritt. Die Berathung wird heute mit Art. 13 abgeschlossen und morgen um halb 10 Uhr fortgesetzt.

Stuttgart, 5. Febr. Gestern Abend entspannen sich zwischen Stuttgarter Studenten und Civilisten in einem Wagon des von Ulm herkommenden letzten Zuges bedeutende Schlägereien, wobei ein Cavalierist, dem sie den Säbel herausgerissen, sowie drei andere Passagiere mit blutigen Köpfen davontamen. Zerbrochene Hüte, Brillen und Schirme lagen im Wagon als er hier ankam, wo die Polizei bereits in Kenntniß gesetzt war und Verhaftungen vornahm.

Crailsheim, 5. Febr. Der gekrügte Viehmarkt war von Viehhaltungen aller Art sehr stark besahren, und es zeigte sich im Allgemeinen eine ziemlich rege Kauflust, namentlich was das Festvieh betrifft. Indes befiel sich bei der Höhe der Preise mancher Landmann zweimal, ehe er einkauft, indem er nach vollführter Maßung beim Verkauf seine Rechnung eben nicht findet. — Der Wirth Pfister von Michelbach a. d. Haide wurde vor ungefähr 9 Wochen von seinem eigenen Hunde unbedeutend in den Finger gebissen. Heute vor acht Tagen brach die Wuth an ihm aus, der er, stets bei vollem Bewußtsein und unter den gräßlichsten Schmerzen, erlag.

Herrenalb. Einer Privatmittheilung zufolge brannte in der Nacht vom 3. auf den 4. Februar die Baumwollspinnerei der Herren Wanger bei Frauenalb vollständig ab. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. — Zweihundert Personen sind hiedurch arbeitslos geworden.

Der Glems- und Silberbote enthält folgenden Mahnruf an die eingeschlossene Feuerweh von Leodberg: „Sollte der in Gaiddorf so verheerend um sich gegriffene Brand nicht ein Mahnruf an unsere Feuerweh sein, aus ihrer Schläfrigkeit herauszutreten? Wollen wir denn in diesem bedauerlichen Zustande verharren, bis uns selbst das Unglück heimsucht und wir dann ohne Führer und ohne Uebung als Feuerwehsmänner mit dem Helm auf dem Kopfe aber ohne Kopf unterm Helm herum springen und nicht wissen, wo und wie anzugreifen? Möge diese Gleichgültigkeit nicht fortwähren, bis wir sie am Ende bitter zu bereuen haben.“

Heilbronner Fruchtpreis, vom 8. Febr. Getreide . . 5 fl. 40 fr., 5 fl. 36 fr., 5 fl. 24 fr. Dinkel . . 5 fl. 50 fr., 5 fl. 43 fr., 5 fl. 38 fr. Haber . . 4 fl. 36 fr., 4 fl. 32 fr., 4 fl. 24 fr.

Winnender Fruchtpreis vom 6. Februar 1868.

Getreidegattung.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Steigen.		Fallen.		Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen per Ctr.	—	—	7	50	—	—	—	—	10	—	Rest vom vorigen Markt: Dinkel 102 Sacke, Haber 0 Sacke.
Dinkel	5	26	5	18	5	10	—	—	3	—	
Haber	4	23	4	20	4	17	—	—	1	—	
Gemischte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Heutiger Verkauf: Dinkel 197 Ctr., Haber 78 Ctr.
Getreide per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Unverkauft geblieben: Dinkel 26 Sacke, Haber 0 Sacke.
Gerste	1	42	1	36	—	—	—	—	—	—	Höchster Preis: Kernen — fl. — fr., Dinkel 5 fl. 30 fr., Haber 4 fl. 24 fr.
Mischling	1	54	—	—	—	—	—	—	—	—	Niederster Preis: Kernen — fl. — fr., Dinkel 5 fl. — fr., Haber 4 fl. 13 fr.
Roggen	1	45	1	40	1	30	—	—	—	—	
Weizen	2	40	2	36	—	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen	2	12	2	9	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	2	42	2	36	—	—	—	—	—	—	
Linsen	3	12	3	—	—	—	—	—	—	—	
Weißkorn	1	54	1	48	1	45	—	—	—	—	
Wicken	2	30	2	24	2	—	—	—	—	—	
Kartoffeln	—	40	—	36	—	—	—	—	—	—	
1 Pfund Butter	—	24	—	23	—	—	—	—	—	—	
1 Bund Stroh	—	13	—	12	—	—	—	—	—	—	
1 Centner Heu	1	36	1	30	—	—	—	—	—	—	

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. D. Rosenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeiger- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 18.

Donnerstag den 13. Februar

1868.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorauszahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 fr. halbjährlich, vierteljährlich 45 fr., — in der Stadt Backnang sammt Abtraglohn 41 fr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 fr. halbjährlich, vierteljährlich 48 fr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 fr., 2spaltige 1 fr.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher, betreffend die Wahl der Abgeordneten zum Zollparlament.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, das Gesetz vom 8. d. Mts., Staatsanzeiger Nr. 35, sofort in ihren Gemeinden zu verkündigen und nach dem §. 1. der K. Ministerial-Befugung vom demselben Tag, Staatsanzeiger S. 362, die Wählerlisten auf dem Rathhause oder dem dessen Stelle vertretenden Locale zu Jedermann's Einsicht aufzulegen und in dem Gemeindebezirk **nachmals** öffentlich bekannt zu machen, daß Jedermann von der Wählerliste Einsicht nehmen kann und daß Beschwerden wegen Uebergehung von Personen, die aufzunehmen gewesen wären, oder wegen der Aufnahme wahlunfähiger Personen binnen 8 Tagen nach der ergangenen öffentlichen Bekanntmachung bei dem Gemeinderath anzubringen, auch daß nur die in die Liste aufgenommenen Personen zur Theilnahme an der Wahl berechtigt sind.

Der Tag dieser **nachmaligen** öffentlichen Bekanntmachung der Auflegung der Wählerliste ist von den Ortsvorstehern **innerhalb 5 Tagen unfehlbar dem K. Oberamt anzuzeigen.**

Einsprachen gegen die Wählerlisten sind von dem Gemeinderath nach entsprechender sachdienlicher Verhandlung innerhalb der darauf folgenden **vierzehn** Tage durch Beschlußfassung zu erledigen, worauf die Listen geschlossen werden. **Die geschlossene Liste ist von dem Gemeinderath zu beurkundend und mit einer Bescheinigung darüber zu versehen, daß und wie lange dieselbe zur allgemeinen Einsicht aufgelegt und wann die Bekanntmachung erfolgt ist. Sofort sind die Listen dem Oberamt einzusenden.**

Den 11. Februar 1868.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Plenar-Versammlung.

Am Matthias-Feiertag, Dienstag den 23. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

wird eine Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins

im Gasthof zum Schwanen in Backnang

abgehalten werden, zu deren zahlreichem Besuche die Mitglieder dringend eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Publikation und Justification der letzten Jahres-Rechnung;
- 2) Wahl des Vorstands, Vice-Vorstands und des Vereins-Ausschusses auf die nächsten 3 Jahre;
- 3) Referat über das landwirthschaftliche Fortbildungsweesen und Wahl eines neuen schultechnischen Beiraths;
- 4) Mittheilungen über die am 1. ds. Mts. in Cannstatt stattgefundene Conferenz zu Berathung der Interessen der Landespferbezucht und Bernehmung der darsfalligen Wünsche und Desiderien des Vereins;
- 5) Mittheilungen über die angestellten Versuche der künstlichen Fischzucht;
- 6) Berathung der Petition des landwirthschaftlichen Gau-Vereins am obern Neckar um Errichtung einer Landes-Hagel-Versicherungs-Anstalt;
- 7) Welche Maßregeln sind zu Hebung der Obstbaumzucht im Bezirke geboten?
- 8) Gutachten des Vereins über die Vornahme der Oberamts-Farrenschau;
- 9) Bewilligung von Unterstützungen für Hopfenbau-Jüglinge;
- 10) Vorschlag für 1868;
- 11) Bitte des Hilfs-Vereins für Ostpreußen um milde Beiträge für die dortigen Nothleidenden;
- 12) Antrag auf bessere Circulation landwirthschaftlicher Zeitschriften und Bücher;
- 13) Vortrag über die Betheiligung der bäuerlichen Bevölkerung an der Lebens-Versicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Die Hrn. Ortsvorsteher werden um möglichste Verbreitung vorstehender Einladung gebeten.

Backnang den 6. Februar 1868.

Der Vorstand: Drescher.

Revier Kleinaspach. Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 18. ds. Mts. aus dem Staatswald Schönthaler, Abth. 2, bei Unterschöndthal:

10 Rothbuchen 12—28" lang, 9"—16" stark,
28 Weißbuchen 16—28" " 8"—18" "

1 Birke 16" lang, 11" stark,

1 Erle 32" " 8" "

1 Ape 16" " 13" "

19 Kst. buchene Scheiter,

5 1/2 " ditto Prügel,

1 1/2 " birchene Scheiter,

2 1/2 " ditto Anbruch,

1 " erlene Prügel,

1 1/2 " asperne Scheiter,

2 1/2 " ditto Prügel und Anbruch,

2700 Stück buchene, 25 asperne und

2831 gemischte Wellen.

Mit dem Verkauf des Stammholzes wird

begonnen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im

Schlag auf dem Backnanger Weg.

Reichenberg den 6. Februar 1868.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Kleinaspach. Holzverkauf

Freitag den 21. ds. Mts. aus den Staatswaldungen Schönberg, Saufang und Stitzwald (Schützeich):

33 Nadelholzstäme 24—46" lang, 4 1/2" bis 8 1/2" mittl. Durchm.,

12 Nadelholzstangen 41—50" lang, 4 1/2" bis 7" unteren Durchm.,

1/4 Kst. birchene Prügel,

1/2 Kst. erlene Prügel,

1/2 Kst. asperne Scheiter,

2 Kst. Nadelholzprügel,

1 1/2 Kst. Anbruchholz,

2850 buchene, 50 birchene, 750 gemischte und

1825 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im

Schlag Saufang an der Hohenstraße beim

Futterhaus. Mit dem Nugholz wird begonnen.

Reichenberg den 7. Februar 1868.

K. Forstamt.
Bechtner.

Sägmühlebesizers in Siegelberg, wird die vorbandene Fahrniß, bestehend hauptsächlich in

Schreinwerk, 3 in

Eisen gebundenen

Fässern, 1 Obstmahlmühle, 1 Press-

trog mit Druck-Einrichtung,

ca. 4 Emern Obstmost, 2 Küben;

allerlei Vorräthen, wo-

unter ca. 60 Bund

Stroh, 60 Ctrn. Heu und Dehnd,

Dung, — allerlei Hausrath — am

Dienstag den 18. Februar l. J.

von Morgens 9 Uhr an

in der Spielmann'schen Wohnung im

öffentlichen Auktionsverkauf werden, wozu

Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Februar 1868.

R. Amtsnotariat Marhardt.

Dinkelaeder.

Geld-Offert.

150 fl. hat gegen gesegnete Sicherheit und 5% Verzinsung so gleich auszulieihen, wer, sagt die Redaction dieses Blattes.

Siegelberg. Fahrniß-Verkauf.

In der Gantfache des Johann Spielmann,

Badnang. Die Wählerlisten zum Zollparlament betr.

In Folge des Gesetzes vom 8. d. Mts., betreffend die Wahlen der Abgeordneten zum Zollparlament, und der Ministerial-Befugung vom gleichen Tage, wird öffentlich bekannt gemacht, daß die Wählerlisten für die zu dieser Wahl in hiesiger Stadt und in den Parzellen Berechtigten wiederholt vom 14. bis 21. d. Mts., beide Tage einschließlich, auf der Rathschreiberei zu Jedermanns Einsicht aufgelegt sind, und daß Beschwerden wegen Uebergabung von Personen, welche in diese Listen aufgenommen gewesen wären, oder wegen Aufnahme wahlunfähiger Personen in dieselben innerhalb der vorhin gedachten acht Tage bei dem hiesigen Gemeinderath anzubringen, auch daß nur die in die Wählerlisten aufgenommenen Personen zur Theilnahme an der erwähnten Wahl berechtigt sind.

Wähler ist jeder unbescholtene württembergische Staatsbürger, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen,

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Curatel stehen,
- 2) Personen, gegen welche ein Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer desselben,
- 3) Personen, welche eine Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorausgegangenen Jahre bezogen haben.

Nicht bescholten werden solche Personen angesehen, denen durch rechtskräftige Verurtheilung der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingeleitet worden sind. Wer das Wahlrecht in einem Wahlbezirk ausüben will, muß in demselben zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz haben.

Die Anwälte in den Parzellen haben die ihren Angehörigen so gleich bekannt zu machen und daß und wann es geschieht, alsbald hierher anzuzeigen.

Den 12. Febr. 1868.

Stadtschultheiß
Schmückle.

Badnang. Haus-Verkauf.

Knopfmacher Friedrich Stölzel von hier verkauft

am Samstag den 13. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

an einem 2stöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller, einem Schweinstall hinter dem Haus und Hofraum, in der Schmidgasse, neben Metzger Carl Weigle und Schwannwirth Schenkt,

angekauft um 2500 fl.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 11. Februar 1868.

Rathschreiber
Krauth.

Badnang. Haus-Verkauf.

Die Eiben des verstorbenen Metzgers Friedrich Keller von hier verkaufen

am Montag den 17. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus in einem nur einmaligen öffentlichen Aufstreich:

den 2ten Theil an einem 2stöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Stallung, gewölbtem Keller, einem Schweinstall und Hofraum in der Spaltgasse, neben Ludwig Groß und Jakob Dautel, B. B. N. 1700 fl.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 11. Februar 1868.

Rathschreiber
Krauth.

Unterweiskach. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Wintereschafwaide, welche etwa 400 Stück Schafe ernährt, wird am

Montag den 21. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich auf 3 Jahre, von der Ernte 1868—1871, verpachtet, wozu Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 7. Februar 1868.

Gemeinderath.

Großhöchberg, Gemeindebezirks Spiegelberg. Schafwaide-Verleihung.

Die Schafwaide der hiesigen Gemeinde-rechtsbesitzer, die 400 bis 500 Stück Schafe ernährt, wird am

Samstag den 22. ds. Mts.

Mittags 1 Uhr
auf die Zeit von Ambrosi bis 1. August ds. Jrs. an den Meißbietenden, im Hause des Unterzeichneten verlihen.

Den 12. Februar 1868.

Anwalt Föll.

Kirchkirnberg. Verkauf der alten Kirche auf den Abbruch.

Die alte Kirche dahier wird zu Folge stiftungs-räthlichen Beschlusses am

Dienstag den 23. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 11. Februar 1868.

Schultheiß
Möhner.

Badnang.
50 Centner Heu und Schind hat zu verkaufen
Weber, Schuhmacher.

Badnang. Bitte um Beiträge für Rosenfeld.

Das furchtbare Brandunglück, das am verflorenen Mittwoch die halbe Stadt Rosenfeld, D.-N. Sulz, in einen Schutthaufen verwandelte, 47 Häuser in Asche legte und 85 Familien obdachlos machte, ist durch die öffentlichen Blätter bekannt, und nach Privatnachrichten, die hieher gekommen sind, ist die Zerstörung jammervoll und die Noth sehr groß, da es namentlich auch an Lebensmitteln fehlt, so daß augenblickliche Hilfe noth thut. Die Unterzeichneten, mit den Verhältnissen größtentheils näher bekannt, glauben daher keine Fehlbitte zu thun, wenn sie an die vielfach erprobte Mildbätigkeit der hiesigen Stadtbewohner und Bezirksangehörigen sich mit der dringenden Bitte um milde Beiträge wenden, welche unverweilt an das gemeinschaftliche Amt Rosenfeld übergeben werden, und worüber öffentlich Rechnenschaft abgelegt werden wird.

Zur Annahme von Beiträgen sind bereit:
Badnang, den 8. Februar 1868.

Dekan Moser,
Oberamtmann Drescher,
Oberamtsarzt Dr. Köstlin,
Helfer Buder,
Collaborator Traub,
Julius Springer,
Stiftungspfleger Höchel.

Oppenweiler. Pappel- u. Acazien-Pflanzen- Verkauf.

Unterzeichnetes Rentamt verkauft gegen Baarzahlung in kleinen und größern Partien: 1000 Stück Pappelpflanzen, 5- und 6jährig, von 14 bis 18' Höhe,
40 " Kugel-Acazien, 8-10' hoch,
20 " rothblühende Acazien, 8-10' hoch.
Abgabe von jetzt an bis Anfang März.
Kaufsliebhaber belieben sich zu wenden an das
Fyhel. v. Sturmfeber'sche Rentamt.
Maier.

Am 10. Februar 1868.

Allmersbach.
Der Unterzeichnete findet sich beleidigt, weil er an demselben Tage, als Christian Lämmle mit Reble's Wittve, geborne Fichtner von Unterweiskach, Verspruch hatte, sie daselbst soll blamirt haben, und betrunken nach Hause gekommen sein soll. Ich kann mich dieser Verläumdung gegenüber auf Zeugen berufen und erkläre es als völlige Unwahrheit. Ich erkläre dieselben Personen, die dieses Gerücht über mich verbreitet haben, als nichtswürdige Verläumber und Lästermäuler.
Jakob Schlichenmaier.

Badnang.
Bergangenen Samstag wurde zwischen hier und Steinbach oben an der Winterhalde ein Regenschirm gefunden; der rechtmäßige Eigentümer kann ihn abholen bei
Ziegler Wieland.

Badnang.
Einen sehr schönen, äußerst wachsamem
Hofhund
hat billig zu verkaufen
Albert Winter.

Badnang. Knecht-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt sucht einen jungen und gewandten Mann, welcher auch Garten-geschäfte zu besorgen versteht

M. Müller,
Apotheker.

Murrhardt.
Eine Vortheil
Kleiderzeug-Neste
gibt zu sehr billigen Preisen ab
Friedrich Horn.

Badnang.
Am Freitag den 21. Februar hält der
Liederkränz seinen
Fastnachtsball
(mit komischen Intermezzo's)
im Schwanensaale. Anfang 7 Uhr.
Eintrittskarten für Herren à 30 kr., für Damen à 15 kr. sind bei den
Herrn A. Winter, C. Weismann und Conditor Kübler zu haben.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
der Ausschuss.

Pr. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

mit einem Grundkapital von fünf Millionen 250,000 Gulden und einem Reservefond von circa einer Million Gulden.

In allen deutschen Staaten concessionirt, versichert diese Gesellschaft: Mobilien und Waaren aller Art, Maschinen, Fabrik-Geräthschaften und Utensilien, ferner Getreide, Ackergeräthe, Vieh und Grundbesände in Scheunen und Schubern, überhaupt fast alle beweglichen Gegenstände, gegen allen und jeden Schaden, welcher durch Brand, Blitzschlag, Vöthen, nöthiges Ausräumen oder durch Entwenden beim Brande entsteht.

Die Brandschäden werden loyal und rasch erledigt, bei etwaigen Streitigkeiten unterwirft sich die Gesellschaft dem Ausspruch der inländischen Gerichte.

Die Prämien (Beiträge) sind billigt gestellt, eine Nachzahlung kann niemals verlangt werden.

Antragsformulare u. s. w. sind gratis zu haben, und wird jede weitere Auskunft, sowie Beihilfe bei der Aufnahme von Versicherungs-Anträgen bereitwilligst erteilt durch die Bezirks-Agenten:

Fr. Bollinger, Kürschnermeister in Badnang,
F. F. Schweichhardt, Stadtwerkmeister in Murrhardt,
G. F. Molt in Oppenweiler,
C. A. Etz in Unterweiskach.

Rietenan. Zu verkaufen: Oval-Auszugtisch,

ganz neu, mit geschweiften Füßen und eisernen Coullissen, sowie einen

runden Theetisch
und einen

Oval-Theetisch
von massivem Nußbaumholz, um angemessenen Preis bei

C. Resper, Schreiner.
Erbsketten.

Geld-Offert.

1000 fl. Pflegschaftsgelder sind sogleich gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Nähere Auskunft erteilt
Schultheiß Krauter.

Badnang.
128 fl. Pflegselder sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
F. M. Breuninger
z. alten Post.

Eine in noch gutem Zustande befindliche

Dampfbrennerei

ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Redaction dieses Blattes.

Verschiedene Nachrichten.

7 Aus der Abend Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom Freitag haben wir nur wenige Momente nachzutragen. Die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld erfordert in der laufenden Periode einen Aufwand von

6, 7 und 8, zusammen in 3 Jahren von 21 Millionen. Bei Aufstellung des Etats der landständischen Sustentationskasse wird ein monatlicher Kantrag von 1868—69, und ein 6monatlicher von 1869—70 in Aussicht genommen.

7 In drei Sitzungen, die binnen zwei Tagen abgehalten wurden und etwa 10 Stunden in Anspruch nahmen, hat die hohe Kammer der Standesherrn, an der Hand eines vortreflich gearbeiteten Commissionsberichtes, das vorliegende Militärgesetz einer ebenso ruhigen als eingehenden Berathung unterzogen. Wir müssen uns leider auch hier darauf beschränken, aus den Berathungen die hervorragendsten Momente und Beschlüsse wieder zu geben. Staatsminister Frhr. v. Neurath will die Einberufung der Ersatzreserve nur auf Grund eines Gesetzes gestatten. Minister v. Gessler: warum diese Kategorie von Militärpflichtigen mit schwebenden Bestimmungen umgeben, während dieselbe doch vielleicht Jahrzehnte lang Nichts zu thun habe, als in den Registern zu laufen? — Ob ein junger Mann die genügende geistige Reife habe, um auf Einjährigkeit Anspruch machen zu können, würde sich leicht erweisen lassen, wenn ein allgemein anwendbarer und so fester Maßstab bestünde, wie ihn die Maturitätsprüfung bietet. Es lassen sich übrigens auch außerdem noch Anhaltspunkte finden, und wenn junge Männer, aus Privatbildungsanstalten hervorgegangen, erscheinen, so werden ihre Ansprüche auf Einjährigkeit durch eine Prüfungskommission, zusammengefasst aus Lehrern und Offizieren, entschieden. Der Art. 23, der auch „gewerblichen Arbeitern und Landwirthen, die einen höheren Bildungsgrad nachzuweisen vermögen,“ das Recht der Einjährigkeit ein-

räumen will, wird auf Antrag der Commission gestrichen, insbesondere auch auf eine Bemerkung des Herrn Berichterstatters, General-Lieutenant v. Baur, daß diese Art von höherer Bildung bei uns weit verbreitet sei und daß auf diesem Wege ein großer Andrang zur Einjährigkeit herbeigeführt werden müßte. Insbesondere wird hervorgehoben, daß durch zu große Erweiterung der Einjährigkeit dem Protectionswesen Vortheil geleistet werde. Der Artikel wird mit 22 gegen 6 Stimmen gestrichen. — Ferner wird beschlossen, daß junge Mediciner und Thierärzte ihrer Einjährigkeit als Assistenten bei Regimentsärzten und Regimentspferdeärzten genügen können. Zu Art. 29 bemerkt der Herr Berichterstatter: Nach seiner Auffassung werde die Kriegsschule auch fortan die Pflanzschule für Offiziere bilden müssen. Die Einjährigen werden nicht einmal genügen, um die entstehenden Lücken auszufüllen; denn gerade die tüchtigsten und freibamsten unter den Einjährigen werden, nachdem sie ihr Jahr abgedient, wieder zu ihren Studien zurückkehren. Kriegsminister: Aus diesem Grund sei für die Kriegsschule die bisherige Exigenz, wie gewohnt, eingebracht worden. — Damit „freiwillige fortdienende“ Unteroffiziere nicht die Kaserne zu einem Invaliden-Hospitals machen sollen dieselben Capitulationen von 2—4 Jahren eingehen, nach Ablauf einer solchen hat es die Verwaltung in der Hand, einen Unteroffizier zu behalten oder abzuweisen. Auf einen Antrag Sr. K. Hoheit des Prinzen Friedrich wird ein schon vorher gestellter Antrag dahin erweitert, daß, wie es in andern Armeen der Fall ist, allen Militärs ein Kriegsjahr doppelt berechnet werde. Die dem Antrag wird in Form einer Bitte an die K. Regierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfs in dieser Richtung entsprochen. — Den Jugendwehremännern wollen von der Kammer der Abgeordneten in der Richtung des § 11 des Gesetzes vom 1. Juli 1849, die Befreiung von der Einjährigkeit, wenn sie vor dem Eintritt eine militärische Prüfung bestanden. Der Commissionsbericht zeigt die völlige Unhaltbarkeit dieses Vorschlages, und zeigt insbesondere, welche nicht zu rechtfertigende Bevorzugung der größeren Städte vor dem Lande in dieser Einrichtung liegen würde. Der betreffende Zusatzartikel wird von der Kammer der Standesherrn einstimmig und ohne Debatte abgelehnt. Endlich wird das Gesetz, betreffend die Erhebung einer Abgabe (von 20 fl.) von nicht eingereichten Militärdienstpflichtigen, einstimmig angenommen. (Das Gesetz wird nun nochmals an die Kammer der Abgeordneten zurückgehen, und wird es sich dann fragen, ob diese auf die reaktionären Anträge eingehen wird.)

Stuttgart, 11. Febr. Abgeordneten-kammer. Berathung über die Verfassungsrevision. Die Minderheit der Commission beantragt Ablehnung der Regierungsvorlage und dagegen Berufung der Landesversammlung nach dem Gesetze vom 1. Juli 1849. Die Mehrheit der Commission beantragt, die Befreiung über die Gültigkeit des Gesetzes von 1849 jetzt abzulehnen. Der Antrag der Mehrheit wird mit 68 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Kammer beginnt darauf die Berathung der Regierungsvorlage. Der Antrag der Commission, die Berathung wegen der Kürze der Zeit auf das allgemeine Wahlrecht zu beschränken und für das Uebrige um eine baldige neue Vorlage zu bitten, wird angenommen.

(Zollparlamentwahl.) Der Staatsanz. vom 10. Febr. verkündigt das Gesetz und die Ministerialverfügung, betreffend die Wahl der Abgeordneten zum Zollparlament. Die Wahl wird in sämtlichen 17 Wahlbezirken des Landes, welche sich wieder in einzelne Abstimmungsbezirke theilen, an einem noch zu

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., in der Stadt Backnang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Seite kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

bestimmenden Lage vorgenommen. Der 11. Wahlkreis unter dem Direktorium des Oberamtmanns Regierungsrath v. Daniel in Hall umfasst den größeren Theil des Oberamts Hall mit noch 18,359 Einw.; sodann Backnang mit 27,748; Marbach 26,804; Balingen 21,771; Gemeinden des Oberamts Maulbronn, Illingen, Lomersheim, Gündelbach, Schüdingen, Riezlingen, 4336, Gemeinden des Oberamts Waiblingen: Winnenden, Retersburg, Deschelbronn, Bregener, Leutenbach, Nellersbach, Herdmannweiler, Bürg, Birsmannweiler, Brenningsweiler, Buoch, Oppelsbohm, Hüfen, 7925, zusammen 106,943 E. Stuttgart, 7. Febr. In der Untersuchungssache des Schlossergesellen August Mühlbrunner, welcher dringend verdächtig ist, den Schwertfeger Streckler ermordet zu haben, hat gestern Vormittag ein Verhör stattgefunden. Die Annahme, daß der Angeklagte einige Tage vor der Ermordung Strecklers im hiesigen Gasthause „zur Glocke“ logirt habe, hat sich bei der Confrontation der Wirthskleute und eines Theils des Dienstpersonals nicht bestätigt. Dagegen soll es richtig sein, daß sich Mühlbrunner nach der Ermordung Strecklers in Stuttgart und Umgebung längere Zeit umhergetrieben hat und es soll erwiesen sein, daß derselbe am 16. December v. J. am hellen Tage um die Mittagszeit mittelst eines entwendeten Sperrzeuges bei Stumpfsack in Heilach eine Geldsumme von 20 fl. gestohlen hat. Ueberhaupt sollen von demselben nicht weniger als 20 Diebstähle sowohl vor als nach der Ermordung Strecklers verübt worden sein.

Auf der heutigen Landesprobuktenbörse erschien der Bekanntmachung im „Staatsanzeiger“ gemäß ein Kommissar der K. Eisenbahndirektion, um behufs der Beschleunigung des Transports der von Württembergern in Ungarn aufgekauften oder bestellten Früchte und Mehls genau anzugeben, was davon in nächster Zeit aus diesem Lande per Eisenbahn zu erwarten ist. Es wurden nicht weniger als 60,000 Centner Weizen angegeben, welche für württembergische Rechnung bereits dort bestellt und bezahlt, also so bald zu erwarten sind, als der Transport bewerkstelligt werden kann. Außerdem sind noch über 17,400 Centner Weizen bestellt und gleichfalls in nächster Zeit zu erwarten. Hieraus ergibt sich, daß es uns nicht an Vorräthen fehlen wird, zumalen auch bei unseren reicheren Bauern Manches lagert, das noch nach und nach zum Verkaufe kommen wird, so daß wir also mit ziemlicher Bestimmtheit der nächsten Ernte entgegensehen dürfen. Bis dahin werden die Vorräthe ausreichen und mindestens ein Aufschlag nicht mehr eintreten. Gestern gingen die Preise indessen beim ungarischen Weizen um 6 kr., beim Kernen und Dinkel um 12 kr., bei Gerste um 12 bis 24 kr. per Ctr. zurück; Roggen und Haber behielten die vorwöchentlichen Preise, letzterer zeigte indes Neigung zum Abfall, ebenso war in Mehl die Stimmung weniger fest und gab sich einige Neigung zum Weichen kund.

Stuttgart. Um den hartbedrängten Einwohnern des fast zur Hälfte abgebrannten Städtchens Rosenfeld Hilfe zu leisten, sind hier auf die erste Kunde von dem Unglücke eine Anzahl Männer zusammengetreten, um die durch erprobte Mithätigkeit der Stuttgarter durch eine Kollekte in Anspruch zu nehmen. Samstag Nachmittag waren die Sammler im Petersburger Hof beisammen und konnten dem am nämlichen Abend dorthin abreisenden Hrn. Lederhändler Stoß 1140 fl. mitgeben zu Linderung großer Noth und Bedrängniß. Sämmtliche aus Rosenfeld eingelaufenen Berichte

melden übereinstimmend, daß die Noth daselbst noch größer als in dem ebenfalls schwer heimgesuchten Gaildorf ist und Gaben aller Art am rechten Blage verwendbar sind. Der Brand in Rosenfeld kommt dem in Gaildorf in seinen Verheerungen nahezu gleich; es ist erhoben, daß von den 336 Personen, die durch den Brand obdachlos geworden, mehr als 2 Drittel vermögenslos und deshalb der fremden Hilfe in hohem Grade bedürftig sind. Der Brand kam in dem Kamine eines kleinen Metzgerhauses aus. Eine Magd öffnete, weil sie merkte, daß es in dem Kamine nicht recht geheuer war, die eiserne Thüre zum Rauchfang, in dem die Fleischwaaren hingen. Die leichte Flamme schlug ihr entgegen; die Magd hatte nicht mehr so viel Geistesgegenwart, die eiserne Thüre wieder zu schließen, sondern lief davon. Die leuchtende Flamme ergriff die ganz nahen Futtervorräthe, und als die Flammen zum Dache herauschlügen, hatte der tobende Sturm leicht arbeiten.

Rosenfeld, 6. Febr. Ueber den großen Brand, der gestern hier ausgebrochen ist, tragen wir noch Folgendes nach: Rosenfeld ist ein in der Mitte zwischen Sulz und Balingen auf einem vorspringenden Berggründen sehr malerisch und lustig gelegenes Städtchen von ungefähr 1000 Einwohnern. Es liegt 2100 Fuß über dem Meer, hat einige wenige größere, meist aus der Zeit, da es noch Oberamtsstadt (1808) und Sitz eines Kammeramts (1844) war, herrührende Gebäude, besteht aber im Uebrigen aus meist kleinen, niedrigen und eng an einander gebauten Häusern. Es ist gegenwärtig der Sitz eines evangelischen Stadtpfarramtes, Diakonats, eines Amts-Notariats und eines Revieramts. Es wird in der Mitte von einer Hauptstraße durchschnitten, welche fast überall sehr eng, und deren Häuserreihe durch nichts unterbrochen ist. Mitten in dieser Reihe ist gestern Vormittag 9 Uhr im Hause eines wohlhabenden Metzgers plötzlich Feuer mit unerhörter Gewalt ausgebrochen, welches alsbald die nebenliegenden Gebäude erfasste und in ungläublich kurzer Zeit einen so gewaltigen Feuerherd bildete, daß alsbald die telegraphische Herbeirufung der Feuerwehren von Sulz, Oberndorf und Balingen u. nöthig wurde. Als die erste Feuerwehr, die von Balingen, anlangte, hatte bereits das Feuer die Straße übersprungen und die gegenüberliegenden Häuser ergriffen, so daß schon zwei Häuserreihen in Flammen standen. So wüthete das furchtbare Element fort, bis die eine Häuserreihe mit Ausnahme des Schulhauses, dessen Rettung gelang, total verzehrt war. Erst gegen Mitternacht schien die Gefahr der Weiterverbreitung vollständig beseitigt, nachdem das Feuer fünfzehn Stunden gewüthet hatte. Nach genauer Erhebung sind 44 Wohnhäuser in Asche gelegt und dadurch 85 Familien obdachlos geworden (von welchen blos 39 in der Mobiliarversicherung), welche zum größten Theil als arm prädicirt werden können. Da das Feuer bei Tag ausbrach, so konnte zwar Vieles gerettet werden, wie dieß auch der Anblick der umliegenden Felder beweist, welche in buntem Gemisch Ver-

ten, Möbel Küchengeräth und Fahrnisse aller Art beherbergen. Allein gleichwohl ist die Noth und der Jammer bei diesen Leuten groß, und gewiß ist, daß viele ohne fremde Unterstützung einen Neubau gar nicht auszuführen vermögen, da das Brandfahrgeld nicht zu reicht. Ueberdies haben viele der Abgebrannten für die nächste Zeit absolut nichts zu leben, es ist daher baldige und ausgiebige Hilfe ein Werk der Barmherzigkeit. Hauptsächlich wird gewünscht: Lebensmittel und Geld. Kleidungsstücke und Betten dürften nur in beschränktem Maße nöthig sein. Es sind auch, so viel wir höhren, in Sulz, Balingen und Oberndorf Kollekte bereits im Gange. — Rosenfeld hat die gewöhnlichen Gewerbe des täglichen Verbrauchs, im Uebrigen treibt seine Verbesserung Landbau.

Wie wir höhren, sind die Gebämmen des Landes angewiesen worden, vom Beginn des Jahres an in ihren Tagbüchern bei jeder Frau, welche ein lebendes Kind geboren hat, einzutragen, ob die Mutter ihr Kind genährt hat, oder nicht, und in letzterem Falle, warum nicht. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat diese Maßregel den Zweck, auch auf diesem Wege den Ursachen der auffallend großen Kindersterblichkeit in Württemberg nachzuforschen.

Die Gemeinde Schreheim lebt mit ihrem Schulzen auf einem recht erträglichen Fuß; die Bürger führen sich so auf, daß sie der Schulz nicht strafen muß, und wenn sie ein Schrezheimer einmal gebüßt worden, so steht es für eine Schandung des Himmels an und nimmt dem Schulzen nicht übel. Daher kommt's, daß höchst im Orte und die Gemeinde recht gut zu einander stehen. Die Gemeinde hat zwar ihren Schulzen an die Kette gelegt, der Schulze nimmt's aber auch nicht für ungut denn es ist eine schwere goldene Kette.

Ein reisender Schneider in Dornhan, Oberamts Sulz, entwendete einem Krämer, mit dem er in Metzingen in einem und demselben Zimmer schlief, 3 fl. 45 kr. In einer Bierwirthschaft zu Cannstatt wurde er Tags darauf entdeckt und verhaftet, man fand jedoch bei der Visitation nichts Verdächtiges bei ihm, bis man ihn den Mund aufmachen ließ, aus dem dann 2 Guldenstücke und 1 Thaler herausfielen.

Beide dänische Kammern haben dem mit den Ver. Staaten von Nordamerika abgeschlossenen Vertrag wegen Verkaufs der westindischen Inseln ihre Zustimmung gegeben.

New-York den 25. Jan. Der Präsident hat gestern dem Baron v. Gerolt als Gesandten des norddeutschen Bundes offiziell empfangen. — Dem Vernehmen nach wird der Kongressausschuß für auswärtige Angelegenheiten Folgendes beantragen: Naturalisirte Eingewanderte sollen im Auslande ebenso geschützt werden, wie Eingeborene der Union, ausgenommen Verbrecher gegen fremde Regierungen und Deserteure, wenn dieselben ein Jahr im Auslande angestedt sind. Bei allen sonstigen soll der Präsident in Verhaftungsfällen die Freilassung der Verhafteten fordern.

Ergebnis des Haller Getreide-Markts vom 8. Februar 1868.

Frucht-Gattung.	Kest vom vorigen Markt.	Heutige Zufuhr.		Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		Unverkauft geblieben.	Höchster Preis.	Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Gegen die vorigen Mittelpreise per Centner.
		Ctr.	Wf.	Ctr.	Wf.	Ctr.	Wf.			fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	353	449	802	40	307	40	495	8	45	8	24	7	30	10
Erbsen	—	7	7	92	7	92	—	4	52	4	52	4	52	—
Roggen	—	31	31	86	31	86	—	7	—	6	50	6	45	3
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	16	16	2	16	2	—	4	20	4	15	4	6	—

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

Backnang. Straßenbau-Accord.

An der Verbindungsstraße zwischen Backnang und Allmersbach soll die auf Markung Heiningen noch aus einem Erdweg bestehende Strecke haufemäßig hergestellt werden. Die dabei vorfindenden Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag, nemlich: Die Planirungsarbeit 922 fl. 32 kr., die Chaußirungsarbeit 3935 fl. — kr., die Maurerarbeit 197 fl. 46 kr., und werden tüchtige Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten, unbekannt mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen, zu der am

Dienstag den 18. d. Mts. Vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum Rößle in Heiningen stattfindenden Accordverhandlung eingeladen. Den 10. Februar 1868. R. Oberamt. Drescher.

Revier Murrhardt. Holzverkauf

am Dienstag den 23. ds. Mts. Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Murrhardt aus dem Promersberg: 56 buchene Klöße, 40% Alstr. buchen und tannen Brennholz. Reichenberg den 12. Februar 1868. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Reichenberg. Holzverkaufs-Berichtigung.

Bei dem vom 19. bis 21. ds. Mts. stattfindenden Brennholz-Verkauf aus dem Staatswald Köhrbach bei Oppenweiler kommen nicht 1600 Stück, wie in der Bekanntmachung vom 6. d. irrig angegeben, sondern 16000 Stück buchene Wellen zum Verkauf. Reichenberg den 12. Februar 1868. R. Forstamt. Bechtner.

Sulzbach. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Matthäus Schwarz, Müllers von Kronbachmühle, wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in Schreinwerk, allerlei Hausrath, 1 5-eimrigen Faß, 1 Mochpresse, 2 Pferden, 2 Kühen, Fuhr- und Bauerngeschirr, ca. 80 Ctr. Heu und Dehmd. zc., am Freitag den 21. Februar l. J. von Nachmittags 1 Uhr an in der Kronbachmühle im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 13. Februar 1868. R. Amtsnotariat Murrhardt. Dinkelader.

Backnang. Gebäude- u. Güter-Verkauf.

Dem Gutsbesitzer Christian Rommel dahier wird zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 24. Januar d. J. sein Hofgut am **Mittwoch den 26. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im Exekutionsweg im öffentlichen Aufstreich verkauft. Solches besteht:

- a) in Gebäuden: einem 2stöckigen Wohnhaus mit Stallung in der Thaus und einer 1-barnigen Scheuer mit Stallung und gewölbtem Keller dafelbst, sowie in b) Gütern: 1/2 Mrg. 7,8 Ath. Garten, 16 1/2 Mrg. 21,9 Ath. Aedern und 9 1/2 Mrg. 12,5 Ath. Wiesen; zuz. — 26 1/2 Mrg. 42,2 Ath. gerichtlicher Anschlag fürs ganze Hofgut 11000 fl.; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Am 1. Februar 1868. Gemeinderath. Vorstand Schmückle.

Backnang. Haus- und Güter-Verkauf.

Frau Tuchschereer Friedrich's Wittwe dahier verkauft am nächsten **Mittwoch den 19. ds. Mts.** Nachmittags 2 Uhr ihr zweistöckiges Wohnhaus in der äußeren Alpacher Vorstadt, und ihre im Murrthalboten vom 8. d. Mts. Nr. 16 speciell beschriebenen Güter auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich. Von den Gütern sind angekauft: 1/2 Mrg. 28,0 Ath. Acker am Röhlsensweg, neben Schuhmacher Bäuerle und Schuhmacher Sammet, um 100 fl. pro Viertel; 1/2 Mrg. 44,1 Ath. Baumwiese in Ezwiesen, neben Christian Breuninger und Schönfärber Feeser, um 100 fl. pro Viertel. Die Liebhaber werden zu diesem Verkauf mit dem Anfügen eingeladen, daß bei annehmbaren Offerten die Zufage sofort erfolgen wird. Den 13. Februar 1868. Rathschreiber Krauth.

Backnang. Gebäude- und Güter-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Rothgerber Gottlieb Breuninger, Christian's Sohns Wittve dahier, verkaufen am nächsten **Mittwoch den 19. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich: 1/2 Ael an der Loh- und Sägmühle in der Thaus mit den dazu gehörigen Grundstücken, angekauft um 250 fl.;

1/2 Mrg. 3,5 Ath. Gras- und Baumgarten im Zwischenackerle, neben David Weisinger und Friedr. Wischer jr., zur Hälfte mit Dinkel eingebaut, angekauft um 220 fl.;

1/2 Mrg. 35,6 Ath. Acker in der hintern Thaus, neben Johannes Sanzenbacher und Waldhornwirth Feucht, angekauft um 120 fl.;

1/2 Mrg. 24,2 Ath. Acker in der vordern Thaus, neben Büchsenmacher Koss und Zimmermann Holzwarth, mit hohem Klee angeblümt, angekauft um 120 fl.;

1/2 Mrg. 27,1 Ath. Acker am Keller Weg, neben Daniel Traub und Gottlieb Zeltwanger, zur Hälfte mit Einkorn eingebaut, angekauft um 60 fl. pro Viertel;

1/2 Mrg. 23,9 Ath. Wiese in untern Thauswiesen, neben Friedrich Wischer und dem Staat, angekauft um 100 fl. pro Brtl.;

1/2 Mrg. 17,5 Ath. Wiese in Steinrainwiesen, neben Christian Rommel und Schuhmacher Daib, angekauft um 66 fl. pro Viertel;

1/2 Mrg. 42,2 Ath. Wiese im Seehoffeld, neben Bäder Gahn und Christian Sauer vom Seehof, angekauft um 120 fl.;

1/2 Mrg. 11,0 Ath. früher Wiese, jetzt Baumgut mit Gartenhaus und 60 tragbaren Obstbäumen, am Eckertsbach, neben dem Weg und dem Bach, angekauft um 100 fl. pro Viertel; wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß der letzte Aufstreich ist und Nachgebote ausgeschlossen sind. Am 12. Februar 1868. Rathschreiber Krauth.

Backnang. Wiese-Verkauf.

Lohmüller Johann Vertsch von hier verkauft am nächsten **Montag den 17. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich: 1 1/2 Mrg. 15,0 Ath. Baumwiese am Mühlweg, neben Gottlieb Adermann und Schmid Kurz; angekauft um 710 fl.; wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß der letzte Aufstreich ist und der Verkäufer über die Zufage sich sofort aussprechen wird. Am 13. Februar 1868. Rathschreiber Krauth.

Backnang. Acker-Verkauf.

Jakob Belz, Bauer von Strümpfelbach, verkauft am **Mittwoch den 19. Februar d. J.** Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich: 1 1/2 Mrg. 43,2 Ath. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Johannes Breuninger, Johs. Sohn und Gemeinderath Lehmann; die Hälfte ist mit Dinkel angeblümt;